

Prof. Dr. B. Keil, Westsächsische Hochschule Zwickau

Was kostet uns das Stadion wirklich?

Nachfolgend sind ein paar Berechnungen aufgelistet, wie Sie sie aus den jetzigen Beschlussvorlagen nicht herauslesen. Es ist jedoch wichtig, dass Sie diese Zahlen kennen, um sich ein objektives Urteil bilden zu können. Die tatsächlichen Kosten sind viel höher als Sie denken. Fußball hat einen großen emotionalen Faktor. Die folgende Abhandlung beschäftigt sich jedoch nicht mit Emotionen, sondern harten Fakten.

Mit Vernunft erreicht man nur die Vernünftigen!

Entscheiden und handeln Sie verantwortungsvoll im Sinne eines Stadtrates und zum Wohl der Stadt. Lehnen Sie ein Konzept mit dieser Finanzierung ab! Ein Fußballstadion /der Profisport darf keine Stadt ruinieren!

Es gibt genügend andere Alternativen!

Inhalt:

- 1. Jeder Chemnitzer muss 283 € in 20 Jahren zahlen**
- 2. 40 Mio gezahlt und 28 Mio neue Schulden in den nächsten 20 Jahren**
- 3. Eine Dauerfinanzierung ist ein unüberschaubares Kostenrisiko für die Stadt**
- 4. Es ist keine Finanzierungsgrundlage gegeben**
- 5. Stadt hat 271.525.864,39 € Schulden - EKKO-Konzept**
- 6. Profi-Sport-Finanzierung ist keine kommunale oder öffentliche Aufgabe**
- 7. Umbau Gellertstadion wurde schon einmal von der Stadt finanziert**
- 8. Baukosten sind am Schluss immer höher als zu Beginn veranschlagt**
- 9. Modell der Finanzierung über die GGG kostet mindestens 5 Mio € zusätzlich**
- 10. 40 zahlen, 1 davon freut sich**

Ein paar Gedanken zu Beginn:

-Alternative: Ausbau/Sanierung des Sportforums -> Das kostet auch Geld, aber hätte wenigstens einen Nutzen für viel mehr Chemnitzer und auch die wirklich prestigeträchtigen Sportarten für Chemnitz. -> wird jetzt nur abgelehnt, weil die Fans ein Allzweckstadion nicht akzeptieren -> aber kann man nur aus diesem Grund tatsächlich 40 Chemnitzer zwingen 283 € zu bezahlen, damit 1 Fan glücklich ist?

- Ausbau für 3. BL -> auch schmerzhaft und man hätte sich die Erhöhung der Parkgebühren für 5 Jahre sparen können, wenn man diesen Umbau nicht finanzieren würde (denn dann gehen die geplanten Mehreinnahmen dafür drauf) -> wenn ernsthaft davon ausgegangen wird, dass der CFC sich an den Kosten „beteiligen“ könnte, wenn er in der 2. BL ist, dann kann er auch die Finanzierung selbst übernehmen, wenn er in der 2. BL ist -> im übrigen wurde noch nirgendwo erwähnt, wie hoch denn die „Beteiligung“ überhaupt sein soll

- Ausbau des Stadions an der Gellertstr. sollte ausschließlich über freiwillige Spenden erfolgen -> bei dieser Alternative wird berücksichtigt, dass es sich um keine kommunale Aufgabe handelt und

nur dann sieht man auch, wie groß die Bereitschaft der Bevölkerung (auch der Fans) tatsächlich ist, für den Profi-Fußball in Chemnitz zu zahlen -> außerdem ist es sinnvoller, erst zu wissen, wie viel Geld zur Verfügung steht und dann mit diesen Mitteln zu planen, als erst einmal festzulegen, was man bauen will und dann jedes Jahr auf's Neue zu ermitteln, was man jetzt wieder streichen muss, um diese einmal festgelegte Summe bereitstellen zu können

Übrigens ist auch die Argumentation, dass man nicht die Sponsorengelder „umlenken“ sollte, damit dem Verein dann nicht weniger zur Verfügung steht, nicht nachvollziehbar. Wer unbedingt Profi-Fußball in Chemnitz braucht und auch unbedingt dafür ein neues Stadion (für dieses Geld) braucht, der soll das auch finanzieren und nicht diejenigen, die es nicht brauchen. Wenn man die Finanzierung auf eine freiwillige Basis stellt, dann wird man sehen, wie wichtig den Chemnitzern und den Chemnitzer Firmen ein neues Fußballstadion wirklich ist -> das erfährt man nicht aus der Zeitung aufgrund von mangelndem Protest von Bürgern, die mit der Zahl 2 Mio € pro Jahr nichts anfangen können oder denen es egal ist, da sie sich sowieso nicht an der Finanzierung in den nächsten 20 (und weiteren) Jahren beteiligen werden.

Man sollte immer im Auge behalten, der Stadionumbau wird nicht benötigt, damit die Kinder oder Vereinsmitglieder Fußball spielen können, dafür ist das jetzige Stadion ausreichend!

Auch wenn der CFC sich um den Nachwuchs kümmert (wie jeder andere Sportverein übrigens auch), **der Stadionumbau von 23 Mio € wird nur vom Profisport benötigt** und der Profimannschaft.

1. Jeder Chemnitzer muss 283 € in 20 Jahren zahlen

Jeder Chemnitzer muss rein rechnerisch ca. 95 € zahlen, wenn das Stadion sofort finanziert würde, ca. 283 €, wenn über 20 Jahre je 2 Mio € finanziert würden. Das heißt, jeder Chemnitzer mit oder ohne eigenes Einkommen z.B. auch jedes Baby, jeder Schüler, jeder Student, jeder Rentner und jeder Empfänger von Sozialleistungen muss theoretisch zahlen, unabhängig davon, ob er sich persönlich dafür interessiert oder nicht. 164 € pro Chemnitzer entstehen schon dadurch, dass die Stadt 20 Jahre lang 2 Mio € / Jahr zahlen will. Weitere 119 € entstehen dadurch, dass die Stadt ihre Schulden mit den 2 Mio nicht abbauen kann und auf diese Schulden die Verzinsung weiter läuft. Nach 20 Jahren sind das bereits 119 € pro Chemnitzer oder 28 Mio zusätzliche Schulden für die Stadt.

Da nach 20 Jahren jedoch diese 28 Mio Zusatzschulden nicht getilgt werden können, laufen die Zinsen weiter. Nach 40 Jahren wären daraus Schulden von 312 € pro Chemnitzer (75 Mio € für die Stadt) geworden.

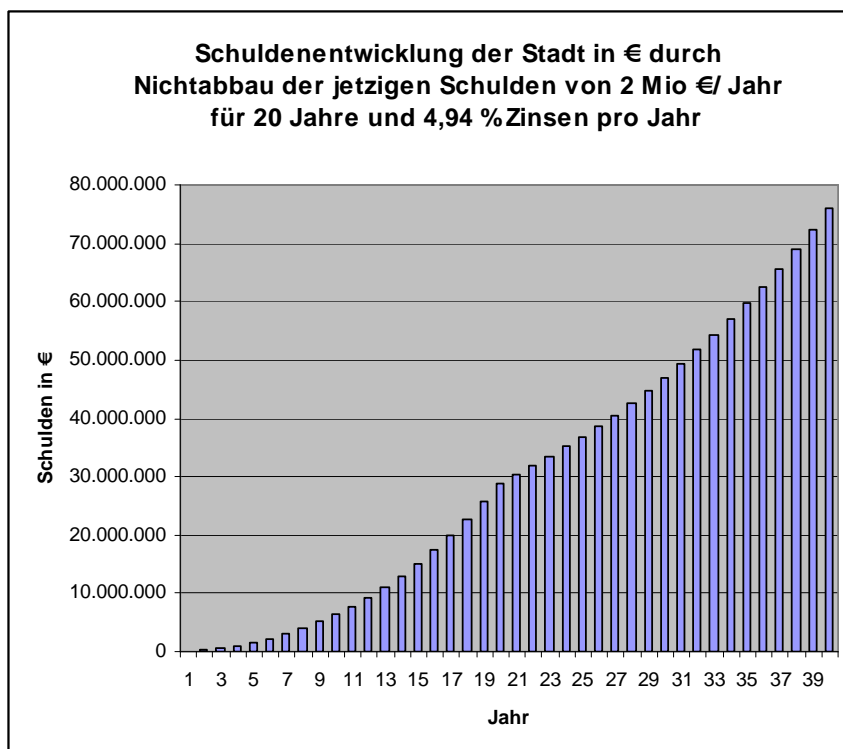
Eine vierköpfige Familie müsste also **380 €** bei Sofortzahlung (**1132 €** bei Mietzahlung) auf den Tisch legen zur Finanzierung dieses Fußballstadions (was jedoch keine kommunale Aufgabe ist). Da es sich bei der Unterstützung von Profisport nicht um eine öffentliche Aufgabe handelt, sollten die Chemnitzer, die diese Summe aufbringen sollen, doch danach gefragt werden, ob sie das wollen.

Dazu müssten **alle** Chemnitzer befragt werden und wenn jeder bereit ist, diese Summe für sich und für seine Angehörigen ohne Einkommen einzuzahlen, dann könnte das Stadion gebaut werden, denn dann wäre die Finanzierung gesichert.

2. 40 Mio gezahlt und 28 Mio neue Schulden in den nächsten 20 Jahren

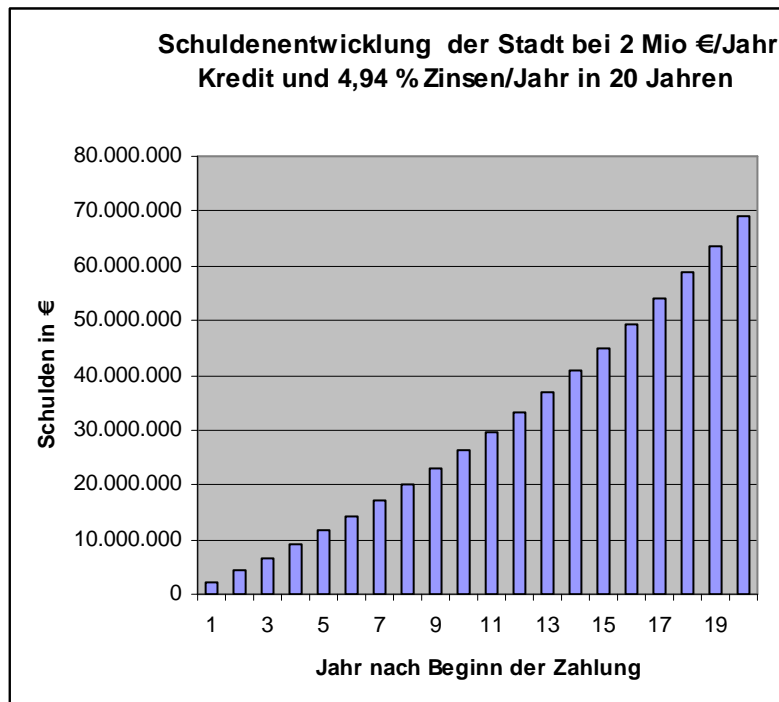
Hier einige Beispiele, was uns der Stadionbau tatsächlich kostet. Dabei wird zunächst davon ausgegangen, dass sich die veranschlagten Baukosten nicht erhöhen.

Beispiel 1: Die Stadt bringt jedes Jahr 2 Mio € für die Zahlung an die GGG auf, indem entweder Steuern und Abgaben erhöht werden oder andere Aufgaben gestrichen werden. Dann würde sich zusätzlich zu den 40 Mio € noch ein Schuldenberg ergeben, der dadurch entsteht, dass die Stadt ihre jetzigen Schulden nicht tilgt (pro Jahr 2 Mio €). Das heißt, wenn 2 Mio € jedes Jahr zur Verfügung ständen, könnte man damit auch kontinuierlich die Schulden der Stadt von 271 Mio € abbauen. Wenn man das nicht tut, entstehen somit Zinsen auf den Betrag. Da die Schulden erhalten bleiben und weiter mit verzinst werden, entstehen weitere Schulden, die dann auch weiter verzinst werden.



Beispiel Nr. 2: Die Stadt würde die Miete über neue Kredite finanzieren. Auch wenn diese Möglichkeit weitgehend ausgeschlossen ist, da die Stadt für dieses Vorhaben keinen Kredit erhalten würde, sollte man sich diese Entwicklung einmal vor Augen halten.

Nach 20 Jahren hätte die Stadt durch Neuaufnahme von 2 Mio € pro Jahr und den Zinseszins-Effekt (Zinsen 4,94 %) einen Schuldenberg von ca. 68 Mio € angehäuft. Diese Entwicklung würde die Stadt nicht verkraften können.



2. Eine Dauerfinanzierung ist ein unüberschaubares Kostenrisiko für die Stadt

Die Annahme, dass der CFC irgendwann die Mietkosten selbst übernimmt, ist erst einmal grundlegend falsch, da sie auf Vermutungen beruht und nicht auf Tatsachen:

- erstens weiß niemand, ob und wann der CFC in die 2. BL aufsteigt und wie lange er dort bleibt (zuletzt war er 2000/2001 in der 2.BL und dann nach seinem Abstieg 10 Jahre nicht mehr)
- zweitens gibt es selbst dann keine Garantie für eine Kostenübernahme, da der CFC dann seine Mehreinnahmen wahrscheinlich für höhere Spielergehälter benötigt (zur Veranschaulichung dient das Interview mit Felix Magath /Schalke und der SZ /Interview-Schalke/)
- drittens gibt es keine genaue Angabe, mit welchem Anteil sich der CFC beteiligen will.

Es ist davon auszugehen, dass die Stadt mit großer Wahrscheinlichkeit die gesamten Kosten selbst trägt. In letzter Konsequenz heißt das, dass die Stadt Schulden aufbaut, von denen sie sich nie wieder erholt (siehe Nichtabbau von Schulden).

3. Es ist keine Finanzierungsgrundlage gegeben

Eine Mietübernahme in den nächsten Jahren bedeutet nicht nur, dass für den jetzigen Haushalt zusätzliche Mittel beschafft werden müssen, sondern auch für alle weiteren, denn die Zahlungen gehen weiter (20 Jahre).

Im Moment gibt es jedoch keinerlei Hinweis darauf, dass uns in den nächsten Jahren konstant mehr Mittel zur Verfügung stehen werden -> im Gegenteil: Chemnitz überaltert kontinuierlich, die Einwohnerzahl nimmt ebenso kontinuierlich ab -> das heißt, in Zukunft werden die Einnahmen der Stadt eher sinken, die Ausgaben für Soziales aber steigen

Die Stadt muss in Zukunft mit wachsenden Ausgaben rechnen.

Die Stadt weiß heute schon, welche Ausgaben auf sie definitiv zukommen, z.B. Erhöhung der Miete für den Moritzhof um einen Preissteigerungsindex (zur Zeit 260 000 €/Jahr zusätzlich) bis 2022 (lt. Freie Presse vom 09.09.2011), sie muss mit steigenden Ausgaben rechnen für bisher nicht kalkulierbare Dinge wie erhöhte Ausgaben für Hartz IV und Wohngeld. Dagegen ist nicht klar, ob die Einnahmen über die Gewerbe-, Umsatz- und Einkommenssteuern steigen. Bei Einnahmen über die Einkommenssteuer ist sogar eher mit sinkenden Zahlen zu rechnen, da Chemnitz immer mehr altert. Solange also zu erwarten ist, dass das Verhältnis Einnahmen gegen Ausgaben eher ungünstiger wird, sollte man nicht weitere Ausgabenposten in dieser Größenordnung einplanen.

4. Stadt hat 271.525.864,39 € Schulden - EKKO-Konzept

Die Stadt hat bereits jetzt Schulden in Höhe von ca. 271 Mio € /Schuldenübersicht/. Um diese Schulden abzubauen wurde ein Konzept zur Konsolidierung beschlossen (Ekko), welches bereits jetzt viele unpopuläre Maßnahmen enthält. Dazu gehören z.B.

- Erhöhung von Parkgebühren, Biergartensteuer, Grundsteuern,
- Kürzung bei der Schülerbeförderung,
- Streichung von Zulagen z.B. Rückerstattung Semestergebühr und viele weitere Maßnahmen.

Um jetzt noch ein Fußballstadion finanzieren zu können, müssten weitere Maßnahmen folgen. Die Stadt würde dadurch unattraktiver. Man kann aber auch sagen, dass man einige dieser Maßnahmen einfach hätte wegfallen lassen können, wenn 2 Mio € pro Jahr scheinbar „übrig“ sind.

Übrigens: Die Chemcats wurden nach meiner Erinnerung vor einigen Jahren nicht unterstützt, als sie in die 1. Bundesliga aufsteigen wollten. Das ist eine ungesicherte Annahme, vielleicht gibt es dazu noch Material in den Archiven.

5. Profi-Sport-Finanzierung ist keine kommunale oder öffentliche Aufgabe

Deshalb wurde auch eine Förderung des Vorhabens durch das Land abgewiesen.

*„Der Freistaat Sachsen schließt jedoch jetzt und zukünftig eine Förderung des Profisportes aus.“
/Beschlussvorlage_Anlage3/*

Bisher wurde fast überall in der Bundesrepublik der Bau von Stadien durch diverse Fördermittel über Bund und Land gefördert. Deshalb musste bisher noch keine Kommune einen so hohen Eigenanteil pro Kopf aufbringen. /vergleiche Stadionwelt/ Und obwohl es in der Vergangenheit noch Förderungen über die Länder gab, waren die restlichen Kosten für die Kommunen oft zu hoch (z.B. Oberhausen: steht heute kurz vor der Insolvenz) und viele Kommunen haben sich auch mit dem vergleichsweise geringen Eigenanteil extrem verschuldet mit deutlichem Einfluss auf die Zukunft.

In der Vergangenheit hat auch Chemnitz noch von Fördermaßnahmen profitiert und musste z.B. für die Baumaßnahmen 2009/2010 nur ca. 367 000 € aufbringen.

Der CFC erhielt bisher als Erbbauberechtigter einen Zuschuss in Höhe von 1,1 Mio. € aus der Städtebauförderung (davon anteilig 2/3 Finanzhilfe Bund /Land, 1/3 städtische Mittel) für den Bauabschnitt 2009/2010. /Beschlussvorlage/

Da das Land Sachsen inzwischen keine Finanzierung des Profisports mehr übernimmt, sollte die Kommune dieses Argument ebenso überdenken. Es ist nicht bekannt, dass andere Profisportarten und –vereine von Kommunen derartig unterstützt werden.

6. Umbau Gellertstadion wurde schon einmal von der Stadt finanziert

Als der Chemnitzer FC in den 90-er Jahren in die 2. BL aufgestiegen war, musste das Gellertstadion schon einmal wegen Auflagen des DFB saniert werden, damals ging es um 500 000 DM, die für eine 2. BL gereicht haben. Auch damals entschied sich der Stadtrat für eine Sanierung. Kurz darauf verschwand der Chemnitzer FC aus der 2. BL, dann aus der 3. BL und spielte jahrelang in Regionalligen. Der Aufwand von damals war also durch nichts gerechtfertigt, die Stadt hat niemals Rückläufe aus den Investitionen gesehen.

Anmerkung: Für diesen Punkt kann ich keine Quelle nachweisen. Er entspricht meiner Erinnerung, da ich mich damals auch schon sehr über die Stadtrats-Entscheidung gewundert habe. Vielleicht gibt es in den Archiven dazu noch Material.

7. Baukosten sind am Schluss immer höher als zu Beginn veranschlagt

Deshalb hat die Stadt Zwickau jetzt ihren Stadionbau gestoppt. Aus ursprünglich veranschlagten 14,8 Mio € sind inzwischen geschätzte 30 Mio € geworden (ursprünglicher Eigenanteil 5 Mio € -> das würde umgerechnet auf Chemnitzer Verhältnisse 15 Mio € entsprechen). Das kann die Stadt nicht aufbringen, auch nicht mit Förderung.

Chemnitz veranschlagt jetzt schon wesentlich mehr, als Zwickau je vorhatte. Und es ist bei Betrachtung aller in der Vergangenheit stattgefunden Bauten eine Illusion davon auszugehen, dass bei diesem Bau „nur“ die veranschlagten Kosten anfallen.

„Der Funktionalentwurf und die vorliegende Preiskalkulation wurden, wie bereits erwähnt, durch das Büro AS&P – Albert Speer & Partner GmbH einer Plausibilitätsprüfung unterzogen. Mit einer über vierzigjährigen, internationalen Planungs- und Bauerfahrung bietet diese Prüfung eine Qualitäts- und Preissicherheit.“ /Beschlussvorlage_Anlage3/

Kein Bauunternehmen garantiert heute Preise für ein Jahr. Erfahrungsgemäß werden heute alle Bauprojekte der öffentlichen Hand um Größenordnungen teurer als veranschlagt (z.B. Stadion Zwickau, Tunnel Leipzig, „Überflieger“ usw.). Baufirmen garantieren derzeit Preise für 14 Tage, teilweise nur für 1 Tag.

Die drastische Erhöhung der Baukosten in Zwickau resultiert übrigens nicht nur aus der veränderten Lage auf Grund der Bodenbeschaffenheit, sondern auch wesentlich aus tatsächlich erhöhten Stahlpreisen usw. (Berichte dazu gibt es auf der Internetseite von „Stadionwelt“ und in der Freien Presse).

8. Was passiert in 20 Jahren mit dem Stadion? – Wer finanziert es dann?

*„Nach Beendigung des Erbbaurechtsvertrages mit dem CFC ist angedacht, dass die Stadt Chemnitz die Liegenschaften des Stadions einschließlich Gebäude (Stadion und Nebengebäude) als Gesellschaftereinlage in die Kapitalrücklage der GGG einlegt (siehe Beschlusspunkt 5).“
/Beschlussvorlage_Anlage5/*

Das heißt, die Stadt „verschenkt“ zwar ihr Tafelsilber, verliert es jedoch noch nicht ganz, da sie es in eine Gesellschaft einbringt, bei der sie mit Gesellschafter ist. Allerdings ist davon auszugehen, dass sie eventuell kein ausreichend großes Stimmrecht hat bezüglich der weiteren Verwendung ihres Kapitals. *Das ist eine Vermutung, denn leider fehlen mir dazu Fakten wie z.B. Gesellschafterverträge usw.*

„Nach gegenwärtigem Kenntnisstand wird davon ausgegangen, dass die kostendeckende Pacht eine Größenordnung von bis zu 2 Mio. € p. a. bei einer Mietdauer von 20 Jahren und einer Ankaufsoption (die auch an einen Dritten gehen kann) nach 20 Jahren zum dann noch bestehenden Restbuchwert erreicht.“ /Beschlussvorlage_Anlage5/

Im Punkt 8 wird dargelegt, dass bei einer Finanzierung über einen Kredit mit dem derzeitigen Zinsniveau (welches die Stadt für ihre Kredite hat), nach 17,5 Jahren die gesamte Schuld einschließlich Zinseszins getilgt wäre. Die Zahlung von 2 Mio € an die GGG über 20 Jahre führt damit zu einem Überschuss von 5 Mio € zu Gunsten der GGG.

Die Stadt läuft also Gefahr, dass sie trotz kompletter Überfinanzierung ihr Eigentum am Stadion letztendlich vollständig verliert

Damit steigen die Kosten der Stadt von 40 Mio € +28 Mio € für die Verzinsung der nicht abgebauten Schulden um einen weiteren Betrag an, den Kapitalwert des Stadions.

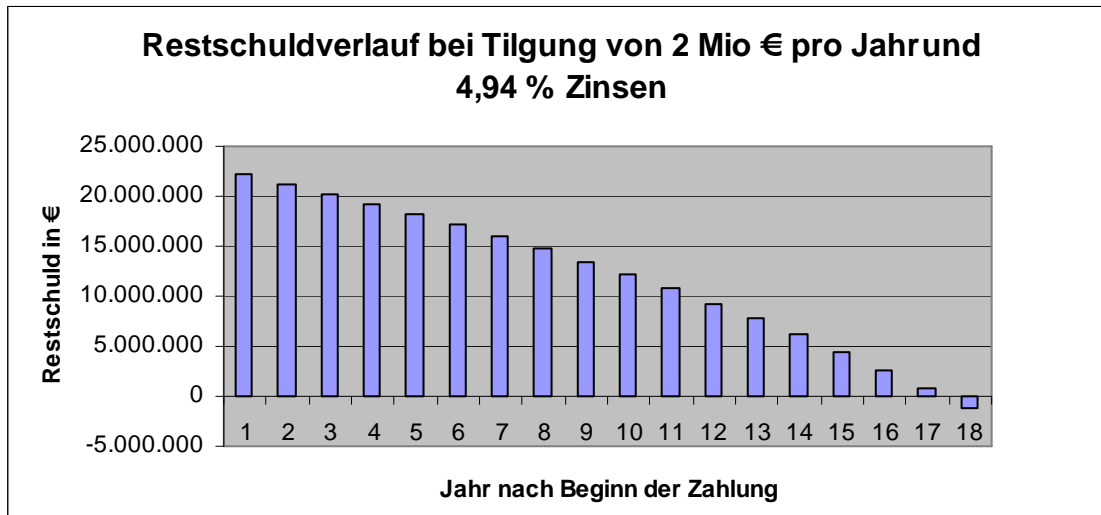
Nach 20 Jahren wären jedoch immer noch 28 Mio neue Schulden vorhanden, die abgebaut, aber auch weiter verzinst werden müssen.

8. Modell der Finanzierung über die GGG kostet mindestens 5 Mio € zusätzlich

Da die Stadt für die Finanzierung nicht kommunaler Aufgaben keine Kredite erhält, wurde das Modell der Vorfinanzierung über die GGG entwickelt. Diese Art der Finanzierung kostet die Stadt in 20 Jahren bereits 5 Mio € mehr, als wenn sie das Stadion über Kredit finanzieren würde.

Zurzeit bezahlt die Stadt für ihre Kredite 4,94 % Zinsen.

Bereits nach 17,5 Jahren wäre ein Kredit mit 4,94 % Zinsen und einer jährlichen Tilgung von 2 Mio € abbezahlt.

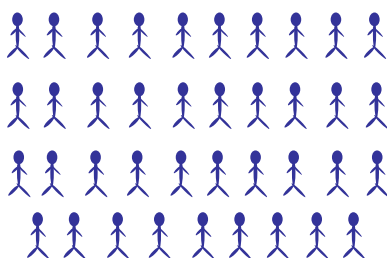


Dabei gibt es jedoch noch den Unsicherheitsfaktor, was in diesem Fall nach 20 Jahren passiert. Da die Stadt das Stadion als Vermögen in das Eigenkapital der GGG einbringen will, müssten theoretisch die Vermögensverluste hinzugerechnet werden. Laut Beschlussvorlage ist eine Ankaufoption nach 20 Jahren zum Restbuchwert vorgesehen (auch für Dritte). Was bedeutet das für die Stadt konkret?

9. 40 zahlen, 1 davon freut sich

Laut verschiedener Angaben gibt es ca. 6000 Fans des CFC, wobei die Fußballspiele in den letzten Jahren von 3000-4000 Bürgern besucht wurden.

Wenn 39 Bürger gezwungen werden, für eine **nicht kommunale Aufgabe** Abgaben zu entrichten, die der Bedürfnisbefriedigung von 1 Bürger dienen, dann könnte es sich um einen Verstoß gegen die Demokratie und um einen Missbrauch des Vertrauens in die demokratisch gewählten Vertreter handeln.



Für eine nicht kommunale Aufgabe sollten die Abgaben freiwillig entrichtet werden. Dazu wäre eine Befragung aller Bürger notwendig, ob sie dazu bereit sind.

Es kann davon ausgegangen werden, dass sich bei einer solchen Bürgerbefragung sehr schnell herausstellen wird, wie groß das Interesse sämtlicher Chemnitzer tatsächlich ist, den Profifußball durch den Bau des neuen Stadions zu unterstützen.

Um eine ehrliche Antwort zu erhalten sollte die Frage nicht lauten: „Schätzen Sie 2 Mio € im Jahr zu viel ein für die Finanzierung des Stadions“, sondern sie sollte lauten:

„Sind Sie bereit, für sich und Ihre nicht zahlungsfähigen Familienmitglieder jeweils 283 € als Abgabe für den Stadionbau zu entrichten?“.

11. Fußball ist kein Wirtschaftsfaktor

Bereits in der 2. Liga entspricht ein Fußballclub der Wirtschaftskraft eines mittelständigen Unternehmens mit 2.000 direkten bzw. indirekten Arbeitsplätzen. /Beschlussvorlage_Anlage3/

Was genau meinen die Verfasser dieser Vorlage mit „Wirtschaftskraft“? Unter Wirtschaftskraft versteht man die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Landes, einer Stadt usw. Diese Leistungsfähigkeit lässt sich über Indikatoren messen und vergleichen.

Die Investition in ein neues Stadion ist auch eine Investition in das wirtschaftliche Wachstum der Stadt. /Beschlussvorlage_Anlage3/

Diese Behauptung ist auf jeden Fall erklärungsbedürftig. Bisher wurden keinerlei Versuche unternommen, diese Behauptung durch Fakten zu untermauern. Welche Parameter hat der Autor dieser Beschlussvorlage_Anlage3 zur Beurteilung der Wirtschaftskraft herangezogen und bewertet?

Allgemein ist bekannt, dass sich Unternehmen wie z.B. Produktionsbetriebe nicht in einer Region ansiedeln, weil es dort eine Fußballmannschaft in der 3. BL (oder auch 2. BL) gibt, sondern dort, wo sie qualifizierte Fachkräfte vorfinden, günstige Standortfaktoren und möglichst niedrige Steuern.

Diese oben genannte Behauptung wurde exemplarisch ausgewählt. In der Beschlussvorlage sind viele weitere Behauptungen dieser Art integriert, die durch keine Fakten belegt sind. Zur objektiven Beurteilung sollten deshalb zuerst alle unbewiesenen Behauptungen gestrichen werden und erst dann sollte das Konzept bewertet werden.

Fragen Sie nach Fakten! Welche Parameter wurden verglichen? Mit wie viel Mio € hat Chemnitz in der Zeit vom Fußball profitiert, als der CFC in der 2. Bundesliga war?

Der zurzeit organisierte stattfindende Druck auf den Stadtrat durch den CFC und seine Anhänger über sämtliche Medien zeigt deutlich, dass sachliche Argumente für die Finanzierung des Stadions durch die Stadt fehlen.

Der Stadtrat sollte jedoch die sachlichen Argumente prüfen, um zum Wohl der Stadt zu entscheiden.

Schauen Sie sich auch das Leserforum der Freien Presse an. Viele Chemnitzer äußern dort ihre Bedenken.

Quellen:

/Beschlussvorlage_Anlage5/	http://www.chemnitz.de/chemnitz/de/aktuelles/aktuellethemen/cfc/downloads/anlage5_finanzen.pdf
/Beschlussvorlage_Anlage3/	http://www.chemnitz.de/chemnitz/de/aktuelles/aktuellethemen/cfc/downloads/anlage3_varianten.pdf
/Beschlussvorlage/	http://www.chemnitz.de/chemnitz/de/aktuelles/aktuellethemen/cfc/downloads/beschlussvorlage_cfc.pdf
/Schuldenübersicht/	I-046_2011_Anlage_7_-_Schuldenuebersicht.pdf – Homepage Stadt Chemnitz
/Stat/	Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen – Bevölkerung des Freistaates Sachsen jeweils am Monatsende ausgewählter Berichtsmonate nach Gemeinden
/Stadionwelt/	http://www.stadionwelt.de/
/Interview-Schalke/	http://www.sueddeutsche.de/geld/reden-wir-ueber-geld-felix-magath-ich-verdiene-immer-zu-wenig-1.990505